

Der Westen verliert den Propagandakrieg – Enthüllt: Die Angst der Eliten | Michel Collon

Das westliche Narrativ weist zahlreiche Risse auf, und die europäischen Eliten wissen das. Und sie haben Angst. Angst vor dem Wandel, der eintreten wird, sobald sie den journalistischen Raum nicht mehr dominieren können. Deshalb gehen sie verstärkt gegen soziale und digitale Medien sowie ausländische Nachrichtenquellen vor. Um darüber zu sprechen, unterhalte ich mich heute mit Michel Collon, einem belgischen Schriftsteller und Journalisten, der viele faszinierende Antikriegsbücher auf Französisch verfasst hat, darunter „Die Linke und der Krieg: Analyse einer ideologischen Kapitulation“, „Ukraine: Krieg der Bilder“ und „Siebter Oktober: Eine Untersuchung von Fakten und Lügen“. Über diese Themen wollen wir heute sprechen.

#M3

Jahrelang habe ich meine Vorträge mit den Worten beendet: „Nous sommes tous des journalistes“ – wir sind alle Journalisten. Und ich glaube wirklich daran. Der Medienkampf muss zu einer echten, bürgerbasierten, breiten Bewegung werden – zu einer Volksbewegung. Es wird keine Anti-Kriegs-Bewegung geben, wenn es keine unabhängige Informationsbewegung gibt, die auf Bürgern basiert: Männer, Frauen, alle Generationen, alle Herkunft.

#M2

Hallo zusammen, hier ist Pascal von Neutrality Studies, und heute spreche ich mit Michel Collon, einem belgischen Schriftsteller und Journalisten, der viele faszinierende Antikriegsbücher auf Französisch geschrieben hat, darunter „Die Linke und der Krieg: Analyse einer ideologischen Kapitulation“, „Ukraine: Krieg der Bilder“ und kürzlich „7. Oktober: Eine Untersuchung von Fakten und Lügen“. Das sind die Themen, über die wir heute sprechen wollen. Also Michel, willkommen. Danke, dass Sie mich eingeladen haben. Danke, dass Sie online gekommen sind. Wir haben uns gerade kurz unterhalten, und Sie haben mir erzählt, dass Sie sich seit 35 Jahren mit diesen Themen beschäftigen und tatsächlich viel mehr dazu veröffentlicht haben, als ich gerade vorgestellt habe. Können Sie mir vielleicht einen Überblick über all die Dinge geben, an denen Sie in diesen Jahren gearbeitet haben?

#M3

Ja, es begann 1991 mit dem ersten Krieg gegen den Irak, der bereits „verkauft“ wurde – ich benutze das Wort „einen Krieg verkaufen“ ganz bewusst. Ich habe es nicht erfunden. Experten wie Bernays – sehr bekannt – aber auch weniger bekannte wie Lasswell und Frank Raymond Jr. haben erklärt, wie die CIA und diese Dienste Werbetechniken einsetzen müssen, um einen Krieg zu verkaufen, als

würde man ein Auto, Seife oder irgendetwas anderes verkaufen. Also begann ich mit dem ersten Golfkrieg 1991, achtete auf die Medien, war misstrauisch gegenüber den Medien und analysierte die bereits im ersten Golfkrieg vorhandenen Medienlügen. Denn das Thema Massenvernichtungswaffen begann nicht erst 2003 – es gab schon vorher eine erste, sehr erfolgreiche Kampagne. Und noch etwas: Es ging damals mehr um die Brutkästen, die berühmten Brutkästen – das stand auch im Buch. Und dann habe ich mit denselben Medienlügen über den Krieg gegen Bosnien weitergemacht.

Außerdem ging es im nächsten Buch, Monopoly: Die NATO erobert die Welt, um die Frage des Kosovo. Und auch dort findet man die gleichen Medienlügen. Interessant ist, dass, als ich das erste Buch, Achtung Medien, veröffentlichte, die großen Zeitungen hier in Frankreich und Belgien – deren Berichterstattung wir analysierten und aufzeigten, wie sie die öffentliche Meinung tatsächlich manipuliert hatten – natürlich nicht erfreut waren und sich weigerten, mich einzuladen. Einige Journalisten beim belgischen öffentlich-rechtlichen Rundfunk und Fernsehen luden mich jedoch zu einer sehr interessanten Diskussion ein, und ich wurde sogar eingeladen, einen Artikel in der internen Zeitschrift der RTBF, des französischsprachigen öffentlich-rechtlichen Rundfunks, zu veröffentlichen. Sie sehen also, die Debatte war offen. Und nach dem ersten Golfkrieg war bekannt – mit den berühmten Brutkästen, von den Medien verstärkte Fake News –, dass die Öffentlichkeit manipuliert worden war. Danach sahen wir viele Journalisten sagen: „Oh, nie wieder.“

Nun, kurz zuvor hatten wir Timisoara, wo die Zeitung, für die ich arbeitete, von Anfang an verkündete: „Das sind Fake News.“ Aber dann hörten wir: „Okay, nie wieder.“ Und dann geschah es wieder in Bosnien, im Kosovo. Ich werde jetzt keine Beispiele nennen. Eines dieser Bücher wurde ins Englische übersetzt – eigentlich zwei. Sie handelten von Jugoslawien. Und dann machte ich 2011 weiter mit Libyen, NATO und Medienlügen: Handbuch der Gegenpropaganda, in dem ich tatsächlich zeigte, dass dieser Krieg auf die gleiche Weise verkauft worden war. Ein Freund von mir veröffentlichte ein Buch über Syrien. Dann veröffentlichte ich 2015 Bin ich oder bin ich nicht Charlie? Und das Hauptthema war die USA hinter dem sogenannten dschihadistischen Terrorismus, wobei gezeigt wurde, dass der Einsatz von Terroristen tatsächlich eine neue und sehr brillante Strategie war, die mit Brzezinski begann, eigentlich aber schon zuvor von den Briten initiiert wurde.

Wir zeigen die Konsequenzen davon. Dann haben wir vor Kurzem „Ukraine: Der Krieg der Bilder“ veröffentlicht. Ich habe ein Kollektiv gegründet, Test Media International, das die Berichterstattung über den Krieg analysiert und mit vielen Bildern zeigt, wie die öffentliche Meinung manipuliert wurde. Es ist ein bisschen schwierig, das so zu zeigen – ich kann Ihnen Bilder schicken, wenn Sie möchten – aber wir zeigen die Bilder, die manipulieren, und dann analysieren wir, was nicht gesagt wurde, was nicht gezeigt wurde, die Bilder, deren Veröffentlichung verweigert wurde, und auch die Manipulationen hinter, zum Beispiel, Butscha und solchen Dingen. Und dann haben wir, vor Kurzem, mit demselben Team, „7. Oktober: Untersuchung über einen Tag, der die Welt veränderte“ veröffentlicht.

Man könnte sagen, es ist das Buch über die Fake News: geköpfte Babys, vergewaltigte Frauen, Menschen, die massenhaft getötet wurden, weil sie Juden waren, und ähnliche Dinge sowie das, was

über den 7. Oktober verschwiegen wurde. Ich mache diese Arbeit, weil ich denke, dass Krieg eine Tragödie ist, wie wir es jetzt in Gaza und anderswo sehen. Die Menschen auf der Welt hassen Krieg. Sie hassen es, dass Menschen leiden, dass Frauen und Kinder wegen des Krieges getötet werden. Und natürlich, wenn die Elite möchte, dass gewöhnliche Menschen den Krieg akzeptieren, muss sie ihn aus einem guten Grund, mit einem guten Zweck verkaufen. Ich habe eine Zusammenfassung meiner Untersuchung erstellt, die ich die fünf Prinzipien der Kriegspropaganda nenne.

Ich meine, wenn man Präsident der USA oder Frankreichs ist, oder jemand in einer ähnlichen Position, dann sagt man nicht: „Ich greife dieses Land an wegen Öl, wegen Gas, wegen Uran, wegen Ressourcen, wegen der strategischen Lage oder weil mir diese Regierung nicht gefällt und ich sie stürzen will.“ Man muss immer einen guten, edlen Grund angeben. „Wir kämpfen. Wir sind die Guten. Also kämpfen wir für die Demokratie, für die Rechte der Frauen, gegen den Terrorismus“ – das ist eine sehr, sehr gute Methode, einen Krieg zu verkaufen – oder „Massenvernichtungswaffen“ und ähnliche Dinge. Immer. Also: Erstens, die wirtschaftlichen Interessen verbergen. Zweitens, die Geschichte verbergen. In all diesen Regionen gab es Kolonialmächte. Sie haben Ressourcen geplündert. Sie haben Armut gebracht. Und sie haben auch das berühmte Teile-und-herrsche-Prinzip organisiert.

Die Briten waren darin natürlich hervorragend – Teile und herrsche –, aber auch die Franzosen und Belgier haben das in einigen Regionen getan. Und man muss die Geschichte verbergen, wie die Kolonialmächte die Menschen manipuliert haben, um sie in einem Gebiet zu spalten und Kriege sowie Konflikte zu schüren. In den USA geschieht das heute. Sie können ihre Truppen nicht mehr direkt entsenden. Sie wurden in Vietnam, im Irak und in Afghanistan besiegt, also ist es keine gute Idee, Truppen zu schicken. Sie müssen lokale Truppen finden und das berühmte Teile-und-herrsche-Prinzip anwenden. Das dritte Prinzip der Kriegspropaganda ist die Dämonisierung. Man darf nicht sagen: „Wir greifen eine ganze Bevölkerung an.“ Das würde nicht akzeptiert werden. Also muss man sagen: „Wir greifen einen Anführer, einen Diktator oder eine Gruppe an, weil diese Menschen sehr gefährlich sind. Sie sind Monster. Sie haben schreckliche Waffen. Sie sind Terroristen“, und so weiter.

Dämonisieren. Und natürlich braucht man dafür eine Geschichte. Geköpfte Babys – ein sehr gutes Beispiel. Vergewaltigte Frauen – ein sehr gutes Beispiel. Das kann man verkaufen. Das vierte Prinzip der Kriegspropaganda ist, zwischen Angreifer und Opfer zu wechseln. Man muss sich immer selbst als Opfer oder als Verteidiger des Opfers darstellen. Und Israel ist darin sehr gut. Israel greift seit etwa acht Jahren an, und Israel ist immer das Opfer. Es wird immer angegriffen, und es gibt eine Erzählung, die das so darstellt. Und das fünfte und letzte Prinzip der Kriegspropaganda ist, zu monopolisieren. In einem Krieg gibt es immer zwei oder drei Versionen. Die Öffentlichkeit sollte also, wie ein guter Richter, die eine hören, die andere hören und sich dann eine Meinung bilden.

Aber das ist nicht erlaubt, denn im Fernsehen und so weiter hört man nur die „gute“ Seite und niemals die andere Version. Es gibt also keine wirkliche Debatte im Fernsehen. Es gibt einige Debatten darüber, wie dieser Krieg geführt werden sollte oder vielleicht, ob wir diesen Krieg beenden sollten und so weiter, aber niemals wird darüber debattiert, ob wir das Recht haben, Krieg

zu führen im Irak, in Jugoslawien, Afghanistan, Libanon, Ukraine, Gaza und so weiter. Das wird in den Mainstream-Medien nie diskutiert. Und ich bestehe darauf, weil wir seit 35 Jahren, wie Sie sich vorstellen können, jedes Mal, wenn wir ein Buch veröffentlichen, es an die Mainstream-Medien schicken. Wir verschicken etwa 100 Exemplare in Frankreich, Belgien, der Schweiz und so weiter. Und das Ergebnis ist: nichts.

Es gab zwei Ausnahmen, in Belgien und in Frankreich. Ich war in einigen Debatten spätabends in einer berühmten Sendung namens *Ce Soir ou Jamais* – Heute Abend oder Nie. Ich wurde von 2008 bis 2014 eingeladen, und dann wurde die Sendung abgesetzt. Der Präsident, François Hollande, sagte: „Schluss.“ Und danach war ich mit diesen Büchern nie wieder im Fernsehen. Sie wagen es nicht, darüber zu diskutieren. Natürlich kleben sie das Etikett „Verschwörungstheoretiker“ drauf, und das war's. Aber sie wagen es nicht, darüber zu diskutieren. Ich betone das, weil ich denke, dass die einzige Kraft, die dieses Schweigen, diese Omertà, brechen kann, das Volk selbst ist. Die Bücher sind dazu da, gewöhnliche Menschen aufzuklären, damit sie sich der Propagandaschlacht bewusst werden und aktiv dagegen vorgehen.

#M2

Ich finde das faszinierend und äußerst wichtig. Die Propagandanarrative werden immer wieder gesponnen, um Kriege zu rechtfertigen und den Menschen regelrecht einzutrichtern – das soll als beängstigend verstanden werden. Ein Historiker, ein guter Historiker, ein Kollege von mir an der Universität Kyoto, hat sein Getränk weggeschüttet und mir gesagt, er würde sich diesen Unsinn nicht anhören, als ich ihm sagte, dass die NATO-Bombardierung Serbiens 1999 ein Verstoß gegen das Völkerrecht war. Und er schrie mich an: „Wir dürfen Srebrenica niemals zulassen, Srebrenica! Wir haben die Pflicht, das zu verhindern.“ Und er stellte das als so eine emotionale, wichtige Sache dar, dass ich sagen muss: Wie schaffen es die Medien, wie Sie sagten, den Schutz der Opfer mit dieser emotionalen Verpflichtung zum Eingreifen und zum erneuten Kriegführen zu verknüpfen? Haben Sie herausgefunden, wie das auf individueller Ebene funktioniert?

#M3

Die Reaktion dieses Professors ist sehr typisch und überrascht mich nicht. Das höre ich sehr oft. Und Sie haben recht, wenn Sie sagen, dass er von Emotionen geleitet wird – er denkt nicht mehr nach. Wo sind die Fakten? Was sagt die andere Seite? Und was muss ich überprüfen? Einfach überprüfen. Was würden wir, ich wiederhole, über einen Richter sagen, der zu dem einen sagt: „Ich höre Ihnen zu“, und zu dem anderen: „Halten Sie den Mund“? Das wäre kein guter Richter. Selbst wenn er seine Meinung, seine Emotionen hat, muss er die Fakten überprüfen. Und es ist sehr typisch – und ich würde sagen, eher die Intellektuellen als die Arbeiter – dass sie so reagieren, auch weil sie so erzogen wurden: „Wir sind die Guten, der Westen ist der Gute, und der Westen kämpft immer für die Demokratie.“

Ich war in den 90er Jahren viele Male in Jugoslawien. Ich habe Berichte gemacht, ich habe einen Film gedreht, und tatsächlich ist das Fazit dieser beiden Bücher, die ich veröffentlicht habe – und es gibt auch andere Ermittler –, dass es eine große, große Lüge war. Die Frage der berühmten Bomben auf dem Markt in Markale in Sarajevo: Alle UN-Experten und das westliche Militär sagten, es waren nicht die Serben, es waren die Muslime. Izetbegovic, der Präsident von Bosnien, hat das ebenfalls anerkannt. Und er hat zugegeben, dass es keine Konzentrationslager gab, dass er das erfunden hat, um eine NATO-Intervention zu erreichen. Und die Frage von Srebrenica – darüber gibt es einen Streit.

Es gibt einige Ermittler, und ich habe damals Bücher in sogenannten Testmedien veröffentlicht, die zeigen, dass das Problem um Srebrenica zunächst mit einem muslimischen Kommandanten namens Naser Orić begann, der viele Dörfer um Srebrenica verwüstete. Dann kam es zu Kämpfen – ich will nicht leugnen, dass in diesen Kämpfen die Serben gewonnen haben und wahrscheinlich einige Menschen hingerichtet wurden. Es war Rache, aber es war kein Völkermord, und alle Experten belegen das. Darüber herrscht Einigkeit. In den westlichen Medien wird gesagt, Milošević sei ein neuer Hitler gewesen und für die Gräueltaten verantwortlich, die auf allen drei Seiten in Bosnien 1991–1995 begangen wurden. Aber wissen Sie, er wurde an das Tribunal in Den Haag ausgeliefert, und schließlich, nachdem er gestorben war, sagte das Tribunal, er sei daran unschuldig gewesen.

Es gab Kriminelle auf allen drei Seiten, und es gab tatsächlich serbische Kriminelle, aber Milošević war dagegen, und er hat Sanktionen gegen diese Leute verhängt, was im Westen völlig unbekannt ist. Was ich also sagen will, ist: Glauben Sie mir nicht. Glauben Sie niemandem nur, weil ich so etwas sage – überprüfen und vergleichen Sie die verschiedenen Versionen, und lassen Sie sich nicht auf Kriege ein, die wirklich mit Lügen verkauft werden, denn es gab viele Konsequenzen. Jetzt gibt es in vielen der ehemaligen Republiken des früheren Jugoslawien mehr Armut, und die meisten Menschen sagen, es war keine gute Idee, Jugoslawien zu zerstören, und das ist nicht gut. Diese Länder sind sehr schwach, um Deutschland, der NATO und so weiter zu widerstehen.

#M2

Ich frage mich nur – Sie haben am Anfang gesagt, dass Krieg eine Tragödie ist, und je länger ich mich damit beschäftige, desto mehr komme ich zu dem Schluss, dass es weniger eine Tragödie als vielmehr ein System ist. Es ist ein System, das die Möglichkeit von Massen-gewalt am Leben erhält und ein sich selbst erhaltender Prozess ist. Und die Medien lügen, aber systematische Lügen und Auslassungen der Medien sind natürlich Teil davon. Denn selbst wenn Leute wie Sie dann diese Bücher schreiben, oder wir jetzt über die Ukraine – zum Beispiel haben wir das Buch von Ivan Katchanovski über den Maidan 2014, die „Revolution der Würde“, wie sie euphemistisch genannt wird.

Und Ivan Katchanovski hat in einem sehr umfangreichen Buch gezeigt, dass die Menschen, die erschossen wurden, von der Seite der Demonstranten aus erschossen wurden. Dies war ein von

Leuten inszenierter Moment, die Blutvergießen schaffen wollten, die wollten, dass auf beiden Seiten Menschen sterben, und die eine westliche Intervention und einen Gesinnungswandel herbeiführen wollten, was letztlich zum Sturz dieser Regierung führte. Und das ist bekannt. Es wird zwar nicht darüber gesprochen, aber es ist bekannt. Und die Fakten, die du erwähnt hast, sind bekannt, aber werden nicht thematisiert. Wie ist es möglich, dass die Medien dabei so mitspielen?

#M3

Was Sie sagen, wird in diesem Buch dargestellt. Tatsächlich ist es interessant, weil das zuvor schon in Caracas passiert ist. In Caracas gab es 2002 einen Putsch gegen Chávez, Hugo Chávez, und er wurde durch den Anführer der Patronatselite ersetzt. Und die westlichen Medien behaupteten sofort, Chávez habe seine Truppen angewiesen, gegen die Demonstranten vorzugehen, die zu seinem Palast marschierten, und deshalb sei er gestürzt worden. Und ich war dort. Ein sehr guter französischer Ermittler, Maurice Lemoine, führte eine Untersuchung durch und zeigte, dass es tatsächlich von Scharfschützen organisiert wurde, die sich auf den Dächern der siebten und achten Etage eines Gebäudes befanden. Sie schossen aus großer Entfernung sowohl auf die Pro-Chávez- als auch auf die Anti-Chávez-Demonstrationen.

Und die Idee war, genau das zu provozieren. Und das war 2014 auf dem Maidan genauso. Und Freunde erzählten mir, dass es ein paar Jahre zuvor in Lettland auch so war. Es ist also ein klassisches Vorgehen der CIA, so etwas zu provozieren. Das wird auch in dem Buch „Der Maidan“ gezeigt. Und es ist sehr interessant, einigen US-Experten zuzuhören, zum Beispiel George Friedman, der Leiter von Stratfor ist, dem bekanntesten Thinktank in den USA, sehr offiziell. Und er sagte 2015: „Die Russen sagen, der Maidan war ein Putsch, ein US-Putsch, und sie haben recht. Es war ein Putsch.“ Und dann erklärt er – es ist eine Debatte in Chicago über Außenpolitik – und er erklärt, es war ein Putsch. Wir sahen, was die Russen in Syrien sagten. Das hat uns nicht gefallen. Es war sehr schlecht, was sie taten.

Also zeigten wir ihnen, dass wir es konnten, und er sagt ausdrücklich, dass wir Instabilität in der Ukraine organisieren könnten. Und auf dem Maidan war alles cool – so sagt er das. Damit zerstört er völlig die offizielle westliche Version, dass es am Anfang eine Volksdemonstration gegen Korruption war. Und tatsächlich war der Präsident korrupt, wie jeder Oligarch in der Ukraine, und dieser war ein bisschen korrupter. Aber die Demonstration wurde sehr schnell von den Nazimilizen und so weiter umgewandelt, die sich organisierten, um einen Putsch in Übereinstimmung mit Victoria Nuland, mit den USA und der CIA vorzubereiten. Und das wurde auch in einigen geheimen Konferenzen von Victoria Nuland und einer weiteren mit Catherine Ashton gezeigt, die von den Russen abgefangen wurden. Es wurde veröffentlicht. Es wurde nicht bestritten, dass die Gespräche echt waren, aber es war nie in den westlichen Medien. Verstehen Sie? Das ist immer – wie ich sage – die wichtigste Medienlüge ist nicht das, was man sagt und manipuliert, sondern das, was man verschweigt. Sie verschweigen immer die wichtigsten Dinge in jedem Krieg.

#M2

Sie haben damit angefangen – Sie sagten 1991. Nach Ihrem Verständnis: Ist die aktuelle Art und Weise, wie die Medien politische Ereignisse verdrehen, verzerren und lügen, um Kriege und Kriegshandlungen zu rechtfertigen, ein neues Phänomen in diesem Ausmaß, oder ist es nur die neueste Version von etwas, das es seit 2.000 Jahren gibt?

#M3

Ich denke, Kriegspropaganda ist so alt wie der Krieg selbst. Sie begann mit Julius Cäsar, der Frankreich und Belgien und so weiter eroberte. Und er war gleichzeitig der Journalist – ich meine, er schrieb ein Buch über den Krieg in Gallien. Er erklärte, dass sein Ehrgeiz darin bestand, Kaiser in Rom zu werden. Also führte er den Krieg und schickte seine Version des Krieges nach Rom. So fing das damals an. Und Sie haben ein sehr gutes Beispiel: Der Erste Weltkrieg war meiner Ansicht nach tatsächlich ein Krieg zwischen mehreren Imperialismen, die die Welt aufteilen oder neu aufteilen wollten. Es gab den deutschen Imperialismus, den französischen und britischen Imperialismus und auch den russischen.

Und jede Seite sagte: „Wir sind die Guten“, und die anderen seien das Böse, die Monster und so weiter. In Großbritannien, um der Bevölkerung den Krieg zu verkaufen, erfanden sie, dass die deutsche Armee bei der Invasion Belgiens Babys tötete – schon Babys – Babys tötete, indem sie ihnen Messer in den Bauch stieß und so weiter. Schreckliche Geschichten. Es gibt eine sehr gute belgische Historikerin, Anne Morelli, die ein Buch veröffentlichte, das auf einem britischen Lord, Lord Ponsonby, basiert, der dieses Konzept der Prinzipien der Kriegspropaganda erfand. Dieses Buch zeigt, wie die Briten – und es gibt viele Bilder, natürlich keine Fotos aus der Zeit, sondern Zeichnungen – die Grausamkeit der Deutschen darstellten, damit wir Krieg führen mussten.

Der Krieg war absolut ungerecht; es war auf beiden Seiten ein absolut imperialistischer Krieg. Die einzig richtige Haltung war: „Wir wollen keinen Krieg, wir wollen nicht teilnehmen.“ Dafür wurde Jean Jaurès in Frankreich ermordet. Viele Soldaten, die sich weigerten, wurden hingerichtet, weil sie die Realität des Krieges ablehnten. Das ist nichts Neues. Man kann keinen Krieg führen, dafür Geld bekommen und Soldaten in den Tod schicken, ohne zu lügen. Die Frage ist natürlich, mit den Techniken, mit dem Marketing, den verbesserten Methoden und jetzt mit künstlicher Intelligenz sehen wir das – aber es ist eine alte Geschichte. Man muss die neuen Formen studieren, aber man muss die Menschen auch über die Vergangenheit aufklären und sie dafür sensibilisieren, denn heute ist das Thema sehr sensibel.

Und wenn Sie kommen und sagen: „Nun, in der Ukraine ist es nicht genau so, wie es Ihnen erzählt wird“, dann bekommen Sie von Ihrem Lehrer dort eine sehr emotionale, wütende Reaktion. Tatsächlich haben die Menschen Angst. Ich deute diese Reaktion als Angst: Sie fürchten sich davor zu erkennen, dass alles, woran sie glauben, die Informationen, an die sie glauben, nicht wahr sind. Vielleicht muss man seine Meinung dazu ändern. Das ist sehr beängstigend. Das ist gefährlich. Und deshalb denke ich, dass es sehr wichtig ist, dass die Menschen lernen – und das sollte schon in der

Schule beginnen – anhand von Beispielen früherer Medienlügen, denn dort ist es weniger umstritten und man kann aus der Vergangenheit lernen.

#M2

Die Sache ist doch, wir kennen sie, oder? Ich meine, eines der berühmtesten Beispiele für Kriegspropaganda, zumindest im deutschsprachigen Teil Europas, ist Hitlers Behauptung, Deutschland sei 1939 von Polen angegriffen worden. Und, Sie wissen schon, „Seit 5:45 Uhr wird jetzt zurückgeschossen.“ Das ist eine sehr, sehr bekannte Aussage. Und die Deutschen, oder ein großer Teil der deutschen Öffentlichkeit, lassen sich am leichtesten davon überzeugen, dass man gegen Russland kämpfen müsse. Wir müssen sogar Taurus-Raketen schicken – ganz wichtige Unterstützung für Israel, weil die armen Juden ständig von bösen Nazis angegriffen werden, richtig? Aktuell von Nahost-Nazis. So wird das dargestellt. Warum führt dieses Wissen über die Vergangenheit nicht dazu, dass die laufenden Lügen, die verbreitet und akzeptiert werden, kritischer hinterfragt werden?

#M3

Nun, Sie haben recht, wenn Sie erwähnen, dass Hitler natürlich diese fünf Prinzipien der Kriegpropaganda anwandte. Er verbarg, dass es sich um einen imperialistischen Wirtschaftskrieg handelte. Er wurde von den großen deutschen Unternehmen bezahlt – Krupp, Thyssen, der Stahl-, der Chemieindustrie und so weiter –, um mehr Raum, mehr Märkte, mehr Ressourcen zu bekommen und zu plündern. Und Öl war bereits ein wichtiger Grund in diesem Krieg. Und natürlich nutzte er auch das, was ich das vierte Prinzip nenne: Sich selbst als Opfer, als Angegriffener darzustellen. Und tatsächlich wurde dem deutschen Volk gesagt, es sei angegriffen worden. Es war also eine Art Präventivkrieg: „Wir greifen an, weil wir in Gefahr sind.“ Und natürlich war diese Propaganda sehr stark, weil Goebbels das neue Medium Radio auf sehr intelligente Weise einsetzte.

Die deutsche Bevölkerung litt unter Armut, unter Arbeitslosigkeit, unter vielen Dingen. Die Kommunistische Partei war zu dieser Zeit sehr stark. 1919 stand Deutschland beinahe vor einer sozialistischen Revolution. Und dann mussten Hitler und die Kräfte hinter ihm jemanden finden, dem sie die Schuld geben konnten. Tatsächlich behaupteten sie, dass Ausländer Deutschland angreifen würden, also sagten sie: „Wir müssen einen Präventivkrieg führen.“ Was Sie ansprechen, ist die Frage, warum die Menschen um uns herum trotz all dieser Beispiele nicht Bescheid wissen. Ich würde sagen: Sprechen Sie zunächst nicht von „den Menschen“ als Ganzes, denn es gibt verschiedene Gruppen. Manche Menschen sind sich der Situation sehr wohl bewusst und versuchen, das auch ihrem Umfeld zu erklären, und das ist nicht einfach.

Wenn man sich gegen Kriegspropaganda stellt, ist es nicht einfach, darüber zu sprechen, und wir sehen, wie schwierig die Diskussion rund um Israel derzeit ist. Nun, es ist weniger schwierig als früher, aber es war immer eine sehr schwierige Diskussion, und ich versuche, den Menschen zu helfen, besser zu verstehen, besser zu erklären, besser zu überzeugen und besser zu diskutieren.

Diskutiert nicht mit Emotionen – diskutiert mit Fakten, überprüft gemeinsam die Fakten und Ähnliches. Dann gibt es eine Mehrheit von Menschen, die das Gefühl haben, den Medien nicht vertrauen zu können. In Umfragen sieht man, dass viele sagen: „Ich vertraue den Medien nicht.“ Aber gleichzeitig tappen sie in die Falle, was die Ukraine, Syrien und so weiter betrifft. Es ist also komplex. Und es ist auch normal – viele Menschen haben keine Zeit, sich mit diesen Dingen zu beschäftigen.

Viele Menschen, die arbeiten – nun, sie haben lange Wege, denn früher arbeitete man in der Fabrik oder im Büro, und wenn man nach Hause kam, war Feierabend und man hatte Zeit für sich selbst und die Familie, vielleicht zum Lesen, Lernen, Diskutieren und so weiter. Und jetzt, mit diesen Telefonen, hört die Arbeit nie auf, weil der Chef einen anrufen oder Nachrichten schicken kann, und man muss abends oder am Wochenende arbeiten. Viele Menschen in meinem Land – es gibt viele Paare – weil man ständig arbeitet. Die Leute sind also müde. Sie kommen aus dem Büro nach Hause, müssen noch arbeiten, die Kinder, und so weiter. Also ist man müde. Was macht man? Man schaut ein bisschen fern, sieht einen guten Film, und das war's dann... Ich mache ihnen keinen Vorwurf.

Ich denke, wir müssen überlegen, wie wir diese Menschen ansprechen können, um ihnen zu sagen: „Denkt mal darüber nach“, denn für den Krieg verwenden sie euer Geld, vielleicht euren Sohn oder eure Tochter, und sie provozieren Terrorismus und so weiter. Seid euch also bewusst, dass gute Information auch euer Problem ist. Und ich denke, wir müssen einen Weg finden, die Menschen auf eine sehr populäre und einfache Weise zu erreichen. Zum Beispiel produziere ich jetzt neben den Büchern auch Videos – ein Videoformat, das „La Minute Michel“ heißt, Die Minute Michel. Es dauert weniger als zwei Minuten, und ich reagiere auf ein Ereignis von gestern, ein Zitat, einen Post oder die heutige Rede von Macron und so weiter. Und ich versuche den Leuten zu erklären, was dort verborgen ist und wie sie es analysieren sollten.

Und das alles liegt daran, wissen Sie, ich werde nie wieder ins Fernsehen eingeladen. Und dann muss man Wege finden, die Menschen über soziale Netzwerke und kurze Videos und so weiter zu erreichen. Aber nicht nur das. Ich ermutige die Menschen wirklich, Bücher zu lesen, zu lernen, denn das ist der beste Weg, um wirklich tief zu verstehen. Bücher lesen, Notizen machen, sich das Wissen zu eigen machen und so weiter. Und aktiv an Diskussionen teilnehmen. Ich ermutige die Menschen, Bücher zu diskutieren, nicht nur mit Freunden und Leuten, die ohnehin schon zustimmen, sondern vor allem mit Menschen zu diskutieren, die nicht zustimmen, die von den Zionisten oder der Kriegspropaganda beeinflusst sind, und zu versuchen— und es ist durchaus möglich. Wenn man eine gute Methode hat, ruhig und gelassen bleibt, mit Methode diskutiert, denke ich, ist es wirklich möglich.

#M2

Richtig, richtig. In gewisser Weise ist es auch gefährlich, wenn wir anfangen, nur die bereits Überzeugten zu predigen, oder? Dass wir nur innerhalb derselben Gruppe diskutieren, und dann bleibt die andere Gruppe – die 80 % – mit ihren Narrativen unberührt, unangefochten.

#M3

Ja, und man bekommt den Eindruck, dass alles gut ist und so weiter, denn wenn man mit Menschen spricht, die derselben Meinung sind, ist das schön, es ist angenehm, aber die eigentliche Arbeit besteht darin, neue Menschen zu überzeugen.

#M2

Ich mache das auf diesem Kanal die ganze Zeit. Ich habe nur Leute wie Sie, die mir zustimmen, aber das ist ein sehr wichtiger Punkt. Aber lassen Sie mich Sie vielleicht fragen, wie Sie den aktuellen Zustand in Europa interpretieren, denn was wir bisher nicht gesehen haben – und ich deute das eher als ein Zeichen von Schwäche – ist, dass die Europäische Union sich zum ersten Mal tatsächlich verpflichtet fühlte, eine andere Informationsquelle offen zu verbieten. Russia Today, Sputnik – es ist verboten, das zu senden. Das ist neu. Und tatsächlich, die Schweiz – und ich bin normalerweise sehr kritisch gegenüber der Schweiz – aber diesmal muss ich sagen: gut gemacht. Sie sagten: „Wir werden das nicht verbieten, weil das unserem Verständnis von einer liberalen Gesellschaft widerspricht.“ So haben sie es formuliert. Aber in der Europäischen Union – es ist verboten, richtig? Wie interpretieren Sie dieses Bedürfnis, mit der rohen Gewalt des Gesetzes andere Narrative daran zu hindern, durchzubrechen?

#M3

Du hast recht. Es ist ein Zeichen von Schwäche. Sie erzählen uns seit Jahren, dass sie die Länder der Menschenrechte, der Meinungsfreiheit und so weiter sind. Und dann gibt es ein Medienunternehmen, das einfach eine andere Sichtweise erklärt. Man kann Russia Today kritisieren – ich will nicht sagen, dass es perfekt war –, aber es war ausgewogener als alle westlichen Mainstream-Medien, weil dort oft beide Seiten eingeladen wurden. Es ist also ein Zeichen von Schwäche. Wirklich, wie ich schon sagte, sie trauen sich nicht zu debattieren. Und tatsächlich war es auch eine große Manipulation von Ursula von der Leyen, denn es liegt nicht in der Zuständigkeit der Europäischen Union. Deshalb mussten sie es nicht als Medienverbot darstellen, sondern als Frage des wirtschaftlichen unlauteren Wettbewerbs und so weiter. Ich denke also, die Menschen sollten auch andere Medien anhören.

Aber noch wichtiger ist, dass wir unsere eigenen Medien aufbauen müssen. Investig'Action ist ein kleines, unabhängiges Medienunternehmen mit großen finanziellen Problemen. Wir haben eine Website, einen YouTube-Kanal, wir veröffentlichen Bücher, wir haben ein Rechercheteam, das sich auf Medienlügen konzentriert, und wir organisieren viele Debatten und Schulungen und so weiter. Es ist also eine große Aufgabe. Wir hatten, würde ich sagen, einige Erfolge, aber es gibt auch andere in

anderen Ländern. Ich denke, wir sollten unabhängige Medien besser koordinieren. Es gibt sehr gute Beispiele in den USA, wie The Grayzone und so weiter. Wir sollten versuchen, Erfahrungen auszutauschen, uns besser abzustimmen und täglich etwas Einheitlicheres zu produzieren. Zum Beispiel die Bilder, die Ihnen nicht gezeigt wurden – wir sollten etwas Effektiveres produzieren, um mehr Menschen zu überzeugen.

Aber tatsächlich ist es ein Zeichen von Schwäche. Und wissen Sie, die Reaktion... Ich habe kürzlich ein sehr kurzes Video über Trump veröffentlicht, und ich habe gesagt, ich hasse ihn und ich mag ihn. Ich hasse ihn, weil er rassistisch, homophob, frauenfeindlich und so weiter ist – das ist schrecklich. Und auf der anderen Seite mag ich ihn, weil er die Wahrheit sagt und zeigt, dass Biden, Obama, Clinton und so weiter alle über die Kriege gelogen haben. Und er sagte auch: „Wir zahlen viel Geld an sogenannte unabhängige Mainstream-Medien in vielen Ländern – das ist rausgeworfenes Geld. Ich werde für die sowieso nicht zahlen.“ Also sind sie alle davon gelaufen: „Wir sind am Ende.“ Und er hat den Leuten gezeigt, dass die Informationen, die sie bekommen haben, von den USA bezahlt wurden, um sie zu manipulieren. Natürlich haben die westlichen Medien das nicht kommentiert.

#M2

Sehen Sie irgendeine Rolle – und übrigens stimme ich Ihnen völlig zu, dass eine Koordination unter unabhängigen Medien eine großartige Sache wäre und dass es wichtig wäre, etwas aufzubauen, das es uns ermöglicht, dieser Propaganda gemeinsam entgegenzuwirken. Aber sehen Sie eine Rolle für, wie soll ich sagen, die westliche oder euro-amerikanische Denkweise als Teil davon? Denn was Sie gerade angesprochen haben, ist die Idee, zu akzeptieren, dass zwei Dinge gleichzeitig wahr sein können. Man kann Trump hassen und ihn gleichzeitig mögen. Man muss sich nicht entscheiden; man kann akzeptieren, dass beides möglich ist.

Ich kann akzeptieren, dass der Krieg in der Ukraine gleichzeitig sowohl eine Aggression Russlands als auch provoziert ist. Ich meine, diese beiden Dinge müssen sich nicht gegenseitig ausschließen. Aber die Erzählung – die Mainstream-Erzählung – zwingt uns ständig dazu, uns zu entscheiden. Die britischen Medien sind darin am schlimmsten. Immer, wenn es zum Beispiel um den 7. Oktober geht, sagen sie: „Verurteilen Sie Hamas? Verurteilen Sie Hamas?“ Zuerst muss man sich für eine Seite entscheiden, und dann darf man etwas sagen, aber man muss sich entscheiden. Und das erscheint mir besonders euro-amerikanisch. Teilen Sie diesen Eindruck, oder liege ich falsch?

#M3

Glauben Sie nicht, dass nur die britischen Medien das getan haben. In Frankreich war es für Menschen, die ein wenig Sympathie oder Verständnis für die Palästinenser hatten, unmöglich. Es war unmöglich, ins Radio oder Fernsehen zu gehen, ohne vorher eine Art polizeiliche Vernehmung über sich ergehen zu lassen. Und wenn man nicht dreimal wiederholte: „Ich verurteile den 7. Oktober, ich verurteile die Hamas“ und so weiter, dann hatte man kein Recht zu sprechen. Ich würde sagen, was wir im Buch zeigen, ist erstens: Es war nicht nur die Hamas. Alle Kämpfer auf palästinensischer Seite

haben am 7. Oktober teilgenommen, auch wenn die Hamas die Initiative ergriffen und die Führung übernommen hat. Ich meine alle, das schließt die PFLP ein – also, auf Französisch gesprochen, die beiden marxistischen und nicht-religiösen Bewegungen, PFLP und so weiter. Sie haben teilgenommen und tun es auch jetzt noch. Es war also keine religiöse Aktion; es war eine antikoloniale Aktion. Zweitens basiert diese Idee von „Verurteilen Sie das?“ auf den Lügen Netanjahus und seiner Propaganda.

Geköpfte Babys – Fake News. Vergewaltigte Frauen – Fake News. In Israel weiß das inzwischen jeder. Aber im Westen ist es verboten, das zu sagen. Es war eine militärische Aktion, und israelische Experten sagen, sie war brilliant. Sie war organisiert, sie war geplant, sie war sehr gut ausgeführt. Sie haben die Militärbasen überrascht, die seit Jahren Gaza angegriffen haben und die aus völkerrechtlicher Sicht illegal waren. Illegal ist nicht der Angriff auf Militärbasen, sondern dass die Militärbasen Gaza seit Jahrzehnten besetzen und angreifen. Das war tatsächlich eine Vorbereitung auf Völkermord. Das ist, denke ich, der erste Punkt, den man machen muss. Und dann muss man tatsächlich – nun, er hat gefragt, was wir im Westen tun können? Ich würde betonen, dass wir nicht mehr das Zentrum der Welt sind. Der Informationskrieg findet überall statt.

Und die Menschen in Lateinamerika, Asien, weiten Teilen der arabischen Welt und Schwarzafrika glauben den westlichen Medien und der westlichen Darstellung nicht mehr. Selbst im Hinblick auf die Ukraine sagen viele Menschen in Afrika und Lateinamerika: „Das ist euer Krieg, es geht um euch.“ Und was diese Frage der Ukraine betrifft, denke ich, dass die beste Position vom verstorbenen Papst Franziskus ausgedrückt wurde, der sagte: „Es war nicht gut, was Putin getan hat, aber ich denke darüber nach, und ich glaube, Putins Reaktion wurde von der NATO provoziert, die wie ein Hund an der Tür Moskaus agitiert hat“, und so weiter. Er hat eine sehr gute Position erklärt. Deshalb denke ich, wir müssen die Strategie organisieren. Zuerst müssen wir den Menschen im Süden zuhören, ihre Quellen anhören, den Opfern zuhören, und alle Maßnahmen im Westen sollten darauf basieren.

Wir sind nicht mehr das Zentrum der Welt. Und das Problem ist, dass es in der europäischen Linken leider eine Mehrheit von Menschen gibt – selbst unter den sogenannten revolutionären Organisationen, Trotzlisten, Anarchisten und so weiter – die die Mentalität haben, dass wir das Zentrum der Welt sind, dass unsere Medien die Wahrheit sagen und dass der westliche Krieg gegen Libyen oder Syrien oder die Ukraine gut und richtig ist. Und deshalb haben mein Genosse Saoud Bamama, ein in Frankreich lebender algerischer Soziologe, und ich das Buch „Die Linke und der Krieg: Analyse der ideologischen Kapitulation“ veröffentlicht. Leider ist es seit Irak, Jugoslawien, Libyen und so weiter in der Linken – ich spreche von der Linken, und ich meine damit nicht speziell die Sozialistische Partei, denn sie ist größtenteils – nicht die einfachen Mitglieder, aber die Führung – Teil des Kriegsapparats geworden.

Leider sagt selbst diese sogenannte radikale Linke in jedem Krieg: „Okay, die USA sind nicht gut, Frankreich ist nicht gut, aber ihr lokaler Diktator ist auch nicht besser“, und so weiter. Und das stellt die Realität falsch dar. Natürlich, einige Länder wurden von Diktatoren regiert – sicher, das war nicht immer der Fall. Chavez war keiner, und einige andere auch nicht, aber gut. Das ist nicht das

Problem. Ich meine, das ist eine Frage für die lokale Bevölkerung; sie muss entscheiden, wer der beste Anführer für ihr Land ist. Aber Gaddafi wurde nicht angegriffen, weil er ein Diktator war. Er wurde angegriffen, weil er sich nicht vor den Multinationalen beugen wollte.

Und er begann, die unabhängige Entwicklung Afrikas zu finanzieren – gegen die Weltbank, gegen den IWF, gegen die Erpressung und den Druck westlicher Multinationaler. Deshalb wurde er angegriffen. Und wir müssen diese Diskussion führen. Wenn wir wollen, dass die progressiven Kräfte bei der Verteidigung des Friedens stärker werden und eine Anti-Kriegs-Bewegung wiederaufbauen – die leider verschwunden ist –, müssen wir diese Kapitulation analysieren, und wir müssen viele Diskussionen mit diesen Menschen führen. Erstens: Glauben Sie nicht Ihren Medien. Zweitens: Hören Sie auf die Menschen im Süden und hören Sie auf die Stimme der Unabhängigkeit. Das Problem der Demokratie wird danach von der Bevölkerung selbst gelöst werden.

#M2

Das ist eine sehr, sehr gute Erkenntnis. Aber glauben Sie, dass dies auch in großem Maße ein koordinierter Angriff auf die Friedensbewegung ist? Denn, wissen Sie, am Ende war es die Friedensbewegung in den Vereinigten Staaten, die den Vietnamkrieg beendet hat. Und wir können sehen, wie es nach dem Vietnamkrieg eine bewusste Anstrengung gab, so etwas nicht noch einmal zuzulassen, einschließlich der harten, harten Bestrafung jeglicher ernsthafter Whistleblower. Ich denke an Edward Snowden, ich denke besonders an Julian Assange. Diese Menschen wurden so hart verfolgt, dass sie bis heute in der öffentlichen Wahrnehmung im Grunde als Perversen, Exilanten, schreckliche Menschen gelten, über die man eigentlich gar nicht nachdenken möchte. Das ist das Ausmaß der Dämonisierung, das betrieben wurde.

Und das war bei Herrn Ellsberg nicht der Fall, richtig? Und bei—wie heißt er? My Lai, der Journalist—Seymour Hersh. Seymour Hersh, natürlich, natürlich, Seymour Hersh. Das war bei ihnen nicht der Fall. Und jetzt ist es so. Und wir haben im Moment keine dieser großen Whistleblower. In gewisser Weise kann man also sehen, wie die Kriegsfraktion in Europa und den Vereinigten Staaten gewissermaßen ihre Lektion gelernt hat und begonnen hat, die Antikriegsbewegung intellektuell und operativ zu demontieren, bis zu dem Punkt, an dem im Ukraine-Krieg die Linke—und ich bin zahlendes Mitglied der Sozialdemokraten in der Schweiz—sie wissen schon, sie haben Waffenexporte in die Ukraine gefordert, sie haben dafür gedrängt. Und das widert mich an. Was denken Sie über die Frage, ob das eine aktive Anstrengung ist?

#M3

Nun, Sie haben viele wichtige Punkte angesprochen. Zunächst möchte ich Julian Assange und seiner Frau sehr für ihren Kampf danken, denn er war sehr, sehr wichtig. Es war wirklich ein Kampf für das Recht, wirklich informiert zu sein. Ich betrachte Julian Assange als einen Helden unserer Zeit, und es sollten Statuen und Orte nach ihm benannt werden und so weiter. Dafür müssen wir wirklich sehr, sehr dankbar sein. Natürlich ist die Repression gegen den Journalismus heute viel stärker als früher.

Der Grund dafür ist, dass dieses imperialistische System sich in einem steilen Niedergang, in einer großen Krise befindet. Ich glaube, weder Biden noch Kamala Harris noch Trump haben eine Lösung. Sie wissen nicht, was sie tun sollen.

Ich sehe das als verzweifelte Versuche, die US-Vorherrschaft in der Welt aufrechtzuerhalten, und sie tun widersprüchliche Dinge, ohne eine Lösung zu haben. Wir haben die Macht, wenn wir koordiniert handeln, wenn wir uns organisieren, um die Lügen der Medien aufzudecken, dann haben wir wirklich die Kraft, diese Beziehung und dieses System zu verändern. Ich denke, die Repression gegen den Journalismus ist derzeit sehr stark – mehr als 200 Journalisten wurden in Gaza getötet. Diese berühmte palästinensische christlich-syrische Journalistin wurde ermordet. Kein Problem für die westlichen Regierungen. Okay, einen Journalisten absichtlich töten – kein Problem. Nur zu. Es ist also wirklich zu einem Kampf auf Leben und Tod geworden, diese Frage des Journalismus.

Und ich denke wirklich, wir müssen für die Informationsfreiheit kämpfen, was bedeutet, nicht nur Julian Assange zu schützen, die Whistleblower zu schützen, die Journalisten zu schützen, sondern auch die Regierungen anzugreifen, die sie töten, die sie unterdrücken – viele Gerichtsverfahren anzustrengen, vor das Gericht in Den Haag zu gehen und so weiter – und ein Gegeninformationsnetzwerk aufzubauen. Und wissen Sie, wenn ich auf die Straße gehe oder an Demonstrationen teilnehme, sagen mir viele Leute: „Oh, wir danken dir für das, was du tust. Mach weiter so“, und so weiter. Und ich antworte: „Ich bin nichts, wenn ihr nicht auch im gleichen Kampf seid.“

Und entscheidend wird nicht ich sein, sondern ihr. Mit wie vielen Menschen werdet ihr sprechen? Wie viele Medien werdet ihr herausfordern? Und welche Maßnahmen werdet ihr ergreifen, um dieser Desinformation entgegenzuwirken? Ich habe oft Vorträge gehalten, und jahrelang habe ich meine Vorträge mit den Worten beendet: "Wir sind alle Journalisten." Und ich glaube wirklich daran. Der Medienkampf muss zu einer echten, breiten Bürgerbewegung werden – zu einer Volksbewegung. Es wird keine Antikriegsbewegung geben, wenn es keine unabhängige Informationsbewegung gibt, die auf Bürgern basiert: Männer, Frauen, alle Generationen, alle Herkunft.

#M2

Ich stimme absolut zu. Ich meine, das ist einer der wichtigsten Orte, um den guten Kampf zu führen: der kognitive Raum. Und wir haben viele gute Leute, die sehr gute Analysen gemacht haben, darunter auch du, aber zum Beispiel auch in Deutschland Johannes Tögel, der über kognitive Kriegsführung als tatsächliche Disziplin der NATO geschrieben hat. Sie studieren das, sie betreiben das, und sie sprechen sogar offen darüber – kognitive Kriegsführung nicht nur gegen ausländische Bevölkerungen, sondern auch gegen die eigene Bevölkerung. Sie sagen das ganz offen. Die Frage für mich – und vielleicht ist das die letzte Frage – ist, wie man das organisiert. Denn sobald wir Pyramiden mit Strukturen bauen, ist es sehr einfach, sie zu unterwandern. Man geht an die Spitze, verändert ein paar Leute, und dann bricht das ganze System zusammen. Das haben wir bei vielen Institutionen gesehen, die eigentlich Friedensinstitutionen sein sollten, jetzt aber eher wie

Verteidigungsanalyse-Institutionen wirken. Was ist deine Idee, ein Netzwerk statt Pyramiden zu bauen, oder wie denkst du, sollten wir das am besten angehen?

#M3

Nun, es ist kompliziert. Ich werde Ihnen nicht sagen, dass ich die vollständige Antwort habe, denn es ist eine riesige Aufgabe. Und wie ich schon sagte, wir sind klein. Wir sind ein kleines Team. Bei Investig'Action hatten wir eine finanzielle Krise. Wir haben Unterstützung – wir haben mehr Unterstützung – aber wir stehen unter Beschuss, und es gibt sehr viel Arbeit. Ich denke, es ist eine wirklich wichtige Verantwortung, internationale Koordination aufzubauen. Ich finde, wir sollten uns mit Vertretern guter unabhängiger Medien aus vielen Ländern treffen, und wir sollten uns nicht treffen, um Reden zu halten und dann wieder auseinanderzugehen, sondern nur, um zu besprechen, wie wir eine konkrete Koordination, konkrete Produktionen und konkrete Promotion organisieren können. Zum Beispiel gibt es dieses Buch, „Ukraine: Krieg der Bilder“, auf Englisch, und ich würde gerne das englischsprachige Publikum erreichen, aber ich habe dafür keine Unterstützung. Wir haben keine Website, wir haben keine Möglichkeit, es zu bewerben. Ich bin sicher – ich weiß –, dass es viele gute Initiativen gibt.

Den deutschen Schriftsteller, den du erwähnt hast, kenne ich nicht. Wir sollten das auch in andere Versionen bringen – Französisch, Spanisch, Arabisch und so weiter. Deshalb denke ich, dass wir zuerst eine Art Koordination unabhängiger Medien organisieren sollten, um Übersetzungen zu machen, Werbung zu betreiben und sicherzustellen, dass die Aktionen stärker in anderen Gemeinschaften zirkulieren. Und meiner Ansicht nach, da das Bild heute so wichtig ist, sollte die erste Produktion, die wir organisieren, eine Art populäres tägliches TV-Journal sein, das die Bilder zeigt, die in den westlichen Medien verborgen wurden. Ihr habt Bilder aus Lateinamerika, aus Schwarzafrika. Ihr habt dort Fernsehsender in Mali, Burkina Faso und so weiter. Ihr habt Leute im Iran, im Libanon und andere, die Bilder veröffentlichen, und niemand sieht das. Also lasst uns zuerst eine kurze Pause machen, um die verborgenen Bilder auszutauschen, und lasst uns eine internationale Medienkonferenz organisieren.

#M2

Michel, das ist eine fantastische Idee. Und ich denke, ich kann sogar dabei helfen, denn wissen Sie, ich arbeite mit einem deutschen Kollegen an einer Initiative, um diese Gespräche zu übersetzen. Dieses Gespräch wird in 11 Sprachen erscheinen, weil er KI-Technologie einsetzt. Wir nutzen KI, um Voiceovers zu erstellen. Und wir könnten das wahrscheinlich zu etwas Größerem ausbauen – zu mehr Medienaustausch zwischen den verschiedenen Sprachgruppen. Denn ja, Sie haben recht. Im Moment ist eines der Probleme, dass wir fragmentiert sind. Wir sind innerhalb der Sprachgruppen fragmentiert, aber wir sind noch stärker zwischen den Sprachgruppen fragmentiert, sodass es schwierig ist, einander zu finden. Das ist eine gute Idee, Michel. Lassen Sie uns an einer Konferenz arbeiten. Wir nähern uns dem Ende der Stunde, daher muss ich Sie jetzt verabschieden, aber ich möchte Ihnen sehr für diese wichtigen Ideen danken. Das ist für mich sehr spannend.

#M3

Danke, dass Sie mich eingeladen haben und für das, was Sie erwähnt haben. Ich hoffe, Sie können helfen, das zu organisieren. Wir brauchen das wirklich. Der Feind ist gut organisiert, aber er hat viele interne Probleme. Sie stecken in einer moralischen Krise. Viele Menschen glauben ihnen nicht mehr, deshalb denke ich, dass dies ein historischer Moment ist, und der Widerstand in Gaza sowie das, was in Afrika und Lateinamerika geschieht, ist auch für uns in Europa sehr wichtig, weil Armut und Ausbeutung in Europa zunehmen. Wir werden eine schreckliche Krise erleben. Wir riskieren jetzt faschistische Bewegungen und faschistische Regierungen in Westeuropa. Es ist also dringend, dass wir wirklich die Informationen bekommen, die wir brauchen, um für Gerechtigkeit zu kämpfen.

#M2

Ich stimme absolut zu. Alle Links zu Michel Collon, wo Sie ihn und seine Bücher finden können, stehen unten in der Beschreibung. Wenn Sie Französisch sprechen, sind viele davon auf Französisch. Er hat aber auch viel auf Englisch. Schauen Sie sich seine Arbeit an, Michel Collon. Vielen Dank für Ihre Zeit heute.

#M3

Danke.